

Kunstbericht
1973

VORWORT ZUM KUNSTBERICHT 1973

In der Regierungserklärung, die Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky am 27. April 1970 vor dem Nationalrat abgegeben hat, wurde der Öffentlichkeit ein alljährlich herauszugebender „Kunstbericht“ in Aussicht gestellt, der die Kunstförderungsmaßnahmen des Bundes zum Inhalt hat. Diese Berichte sind seit 1971 regelmäßig erschienen. Der vorliegende „Kunstbericht 1973“ erfaßt den Zeitraum des Budgetjahres 1973 (1. Jänner bis 31. Dezember). Er bezieht sich auf die Arbeit der Kunstsektion des Ministeriums. Über die gleichfalls in die Kompetenz des Ressorts fallenden Bundestheater gibt der jeweils erscheinende Bundestheaterbericht Auskunft.

In dem vorangegangenen Kunstbericht sind wesentliche Punkte der Kunstpolitik des Ressorts erläutert worden. An den dort dargelegten Prinzipien ist auch im Berichtsjahr 1973 festgehalten worden. Es ging und geht dabei

- um die Transparenz der getroffenen Förderungsmaßnahmen,
- um die Demokratisierung der Entscheidungen bei der Mittelvergabe und
- um die Gewinnung möglichst objektiver Maßstäbe bei dieser Mittelvergabe.

Dem ersten dieser Prinzipien entspricht der vorliegende „Kunstbericht“ selbst. Wenn z. B. am „Kunstbericht 1972“ verschiedentlich bemängelt worden ist, daß er nur eine Unmenge nackter Zahlen bringe, so trägt der „Kunstbericht 1973“ der Kritik insoferne Rechnung, als hier immer wieder und zwischendurch markante Subventionsposten kommentiert werden. Jede Zahl freilich, wie rigoros vorgeschlagen wurde, zu motivieren und insgesamt jede Subventionsvergabe, die das Resultat mannigfacher Komponenten ist, bis ins einzelne im „Kunstbericht“ zu zergliedern, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Ein totaler „Kunstbericht“ müßte ja identisch sein mit dem gesamten Aktenmaterial, auf das er sich bezieht.

Zweitens geht es um die demokratische Beurteilung von Förderungsansprüchen verschiedenster Art. Bei aller Wahrung der verfassungsmäßig festgelegten Ministerverantwortlichkeit hat es sich als zunehmend praktikabel erwiesen, als Entscheidungshilfe Jurorenkollegien heranzuziehen. Im Berichtsjahr sind erstmals solche Jurien auf dem Gebiet der Bildenden Kunst, des Kleinbühnenwesens und der Filmförderung in Erscheinung getreten. Diese Juroren (Beiräte), im vorliegenden Bericht erstmals namentlich genannt, haben nicht nur die Aufgabe übernommen, Subventionsempfehlungen abzugeben, sie haben darüber hinaus jede Möglichkeit, sich mit jedem in ihren Bereich fallenden Problem zu befassen und der Ressortleitung entsprechende Vorschläge zu machen.

Die schon bestehenden Jurien auf dem Gebiet der Kunstpreise und -stipendien (die Juroren werden ebenfalls im vorliegenden Bericht erstmals namentlich angeführt) werden in gewissen Zeiträumen durch Personenwechsel verändert.

Punkt Drei der obengenannten Prinzipien der Entwicklung der Kunstpolitik des Ressorts betrifft die Gewinnung möglichst objektiver Maßstäbe beim Einsatz der vorhandenen Mittel. Im Berichtsjahr ist – nach einer 1972 erfolgten öffentlichen Ausschreibung – das Institut für empirische Sozialforschung mit der Ausarbeitung und Durchführung eines Projektes des Titels „Grundlagenforschung im kulturellen Bereich“ betraut worden. Das Resultat (empirische Basisdaten) wird insgesamt ein umfassendes Bild von den gegenwärtigen kulturellen Verhaltensweisen der österreichischen Bevölkerung liefern, das heißt, es wird dem Ressort und der Öffentlichkeit erstmalig ein wissenschaftlich fundiertes Gesamtbild der österreichischen Kultursituation vorliegen.

Teilresultate dieser Untersuchung lassen bereits erkennen, daß bei einem Großteil der österreichischen Bevölkerung materielle und seelische Hemmnisse verschiedener Art, vor allem sozialer, bildungsmäßiger und regionaler Natur bestehen, die die Teilnahme der Mehrzahl der Staatsbürger am Kulturleben erschweren.

Die künftige Kultur- und Kunstpolitik des Bundes wird sich jedenfalls am Gesamtergebnis dieser Untersuchung, die noch heuer oder am Beginn des nächsten Jahres abgeschlossen sein wird, zu orientieren haben.



Bundesminister für Unterricht und Kunst

BILDENDE KUNST, AUSSTELLUNGSWESEN

Beratungsgremium

In dem Bestreben, die Kunstförderung auf eine demokratischere Grundlage zu stellen, hat der Bundesminister für Unterricht und Kunst die österreichischen Künstler eingeladen, auf die Förderungspraxis einen entscheidenden Einfluß zu nehmen.

Nach einer entsprechenden Befragungsaktion nominierte der Bundesminister im November des Berichtjahres ein aus ausübenden bildenden Künstlern und Kunstexperten bestehendes sechsköpfiges Beratungsgremium, das seither in mehreren Sitzungen unter dem Vorsitz des Bundesministers bereits wesentlichen Einfluß auf die einschlägige kunst- und kulturpolitische Gestion des Ministeriums genommen hat.

Mitglieder der Kommission sind:

Rektor o. H. Prof. ak. Maler Walter Eckert
akad. Maler Paul Flora
Architekt Hans Hollein
Prof. Alfred Hrdlicka
Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny
Hofrat Prof. Dr. Lee Springschitz

* * *

Die vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst verwalteten Mittel zur Förderung der bildenden Kunst der Gegenwart werden vor allem für folgende Zwecke verwendet:

- Beteiligung an internationalen Großausstellungen, Finanzierung (Mitfinanzierung) von österreichischen Ausstellungen im In- und Ausland;
- Ankauf von Kunstwerken, Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, Vergabe von Arbeitsstipendien (Materialkostenzuschüssen), Zuteilung von staatlichen Ateliers oder Flüssigmachung von Zuwendungen zur Ausstattung eigener Künstlerwerkstätten sowie Stiftung von Preisen;
- Gewährung von Subventionen an Künstlergemeinschaften und von Veranstaltungskostenzuschüssen. Es werden auch Arbeiten lebender bildender Künstler im Rahmen der Denkmalpflege durch Zuschüsse des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst unterstützt. Die künstlerische Ausstattung von Kleinbühnenaufführungen wird durch die Vergabe von Prämien gefördert.

Die obigen Förderungsmaßnahmen werden nachstehend, soweit sie im Einzelfall S 5.000,— oder mehr ausmachen, in den folgenden Aufstellungen genannt.

ad a)

AUSSTELLUNGEN

Im Jahre 1973 ist insbesondere die Beteiligung Österreichs an der 12. Kunstbiennale Sao Paulo mit einem Gesamtkostenaufwand von über S 450.000,— (verteilt auf zwei Jahre) zu erwähnen. In dieser Schau, die vom 5. Oktober bis 5. Dezember 1973 dem interessierten Publikum gezeigt wurde, waren mehr als 3.000 Exponate aus allen Ländern der Welt zu sehen. Fast 200.000 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, einen Überblick über das Kunstgeschehen aller Kontinente zu gewinnen.

Österreich wurde in einem von Peter Baum zusammengestellten Beitrag der Künstler Jürgen Messensee, Hermann Painitz und Erwin Reiter repräsentiert. Der österreichische Beitrag fand beim Publikum und bei der Fachwelt ein überaus erfreuliches Echo.

Die heimische Avantgarde hatte innerhalb des „Art-Festivals 1973“ in Edinburgh Gelegenheit, sich einem internationalen Publikum vorzustellen. Diese Ausstellung konnte in der folgenden Zeit einem weiteren Besucherkreis in London zugänglich gemacht werden.

Dem Bestreben, gegenwärtige österreichische Kunst vor allem in den Nachbarländern vorzustellen, waren Einzelausstellungen gewidmet: Personalausstellungen Wotrubas in Budapest, Theo Brauns in Regensburg und Fritz Hundertwassers in Zagreb.

Ausstellung „Druckgraphik der Wiener Sezession von 1897 bis heute“ in Zagreb	S 8.000,—
Ausstellung „Siebdrucke Hundertwasser“ in Zagreb	S 25.000,—
Ausstellung Theo Braun im ostdeutschen Museum in Regensburg	S 25.000,—
Österreichische Avantgarde beim „Art-Festival Edinburgh 1973“	S 36.240,—
Zweite internationale Kleinplastikbiennale Budapest 1973	S 12.000,—
Zwölfte Biennale Sao Paulo 1973	S 205.586,—
Wotruba-Ausstellung in Ungarn 1973	S 63.460,70

Nachträge:

Biennale Venedig 1972	S 30.050,—
Zwölfter Salon internationale Paris-Sud 1972	S 7.804,—

Erstzahlungen für künftige Ausstellungen:	
Kokoschka-Ausstellung in Paris 1974	S 100.000,—
Kunst in Österreich seit 1945, Graphikausstellung in Bozen 1974	S 150.000,—
Österreichische Architektur der Gegenwart, Ausstellungsserie an den österreichischen Kulturinstituten im Ausland	S 200.000,—
Polenausstellung österreichischer lebender Künstler in Warschau 1974	S 35.000,—

ad b)
ANKÄUFE

Erklärung der Abkürzungen:

Techniken: Öl = Gemälde
Gr. = Graphik
Pl. = Plastik
Gob. = Gobelin
Coll. = Collage

Die im Rahmen der Kunstförderung angekauften Werke werden zur Ausstattung von Schulen, öffentlichen Gebäuden aller Art, österreichischen Kulturinstituten und Botschaften im Ausland verwendet oder Kunstsammlungen als Dauerleihgaben überlassen. Es seien hier jene Institutionen und Orte genannt, an denen die im Jahre 1973 angekauften Werke österreichischer Künstler zur Ausstattung von Räumen Verwendung finden:

Botschaft Djeddah, Botschaft Brasilia, Botschaft Kuala Lumpur, Generalkonsulat Hongkong, Botschaft Berlin; Präsidium des Verwaltungsgerichtshofes, Staatsanwaltschaft Wien, Landesgericht Eisenstadt;

Technische Hochschule Wien, HS WiWiss Linz, Universität Wien; Bundesministerium für Justiz, Auswärtige Angelegenheiten, für Handel, Gewerbe und Industrie, Wissenschaft und Forschung, Landesverteidigungsakademie; Schulen aller Typen im gesamten Bundesgebiet.

Sofern der Ankaufsbetrag für ein Kunstwerk die Summe von S 10.000,— erreicht oder übersteigt, werden in der Folge nach dem Namen des Künstlers auch der Titel des Werkes und der Preis angeführt.

Künstler	Titel	Technik	Preis
Hilde Absalon	Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		200.000,—
Wolfgang Aichinger-Kassek	Harmonische Gleichberechtigung	Pl.	16.200,—
Henrique Arnoldi	Zwei Bären und drei Gänse	Gob.	19.000,—
Jean P. Baksa	Geiers Nachfolger	Öl	14.000,—
Renate Bertlmann	Aus der Mauer	Öl	11.000,—
Leopold Birstinger	Wald- und Obstbäume	Öl	14.000,—
Erich Brauer	Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		100.000,—
Theo Braun	ON 20/71, Mutation 19/73 und 47/73	1 Öl 2 Gr.	14.000,— je 1.000,—
Georg W. Chaimowicz	Heros-tête de boeuf	Öl	34.440,—
Michael Coudenhove-Kalergi	Mausoleum Ferd. III., Graz, Weiter Hirsch	Öl	16.000,—
Martha Coufal	Stürzender Adler	Pl.	15.000,—
Walter Csuvala	Männliches Bildnis	Öl	14.000,—
Eckhart Degn	Telefonhemd im Grünen, Delphinstuhl rot	2 Gr.	10.000,—
Hubert Dietrich	Landschaft im Bregenzer Wald	Öl	12.500,—
Herbert Dimmel	Einhorn beschirmt Mädchen, Garten des Pan	2 Gr.	10.800,—
Robert Doxat	Trimurtrinitro	Gr.	40.000,—
Ralf Egger	Raumgrenze	Öl	11.000,—
Georg Eisler	Belfast	Öl	35.000,—
Christoph Exler	Phantastische Traumlandschaft	Gr.	12.000,—
Hans Fischer	Blick auf den Heldenplatz	Öl	18.000,—
Eife Frenken	Schwarze Drehung im Rahmen	Obj.	14.000,—
Trude Fronius	Tanz um das goldene Kalb	Pl.	11.500,—
Ernst Fuchs	Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		100.000,—
Annie Galitzin	Figur 71	Pl.	18.000,—
Franz Grabmayr	Landschaft mit Obstbäumen	Öl	16.500,—
Sigrid Greenhalgh-Enzfelder	Aggression	Coll.	11.500,—
Heinz Greissing	Baum- und Raumknoten	Öl	12.000,—
Gerhard Gutruf	Maschinentraum	Öl	18.000,—

Künstler	Titel	Technik	Preis
Wolfgang Haidinger	Zungenstein	Pl.	14.400,-
Fred Hartig	Komposition 70	Öl	19.000,-
Hannes Haslecker	Faltung	Pl.	20.000,-
Peter Hauser	o. T.	Öl	10.000,-
Rudolf Hausner	Steuern für Wandbild Individuum in einer technischen Welt		53.750,-
Lore Heuermann	Der Aufstieg	Öl	11.000,-
Armin Holner	Leintuch	Öl	12.000,-
Lothar Hossner	3 Kugeln	Öl	14.000,-
Isolde Jurina	Mutter Urbana verschlingt ihre Kinder	Öl	12.000,-
Alfred Kirchner	Keramisches Ensemble	Pl.	14.000,-
Rudolf Kiss	Illmitz	Öl	12.500,-
Hermann Klinger	Zweiklang	Pl.	14.600,-
Edelbert Köb	Kopflastig	Pl.	16.000,-
Kiki Kogelnik	Now is the time	Öl	19.000,-
Rudolf Kolbitsch	Glasgemälde		11.500,-
Cornelius Kolig	Objekt		13.000,-
Harald Krainer	Christus Korpus	Pl.	12.000,-
Richard Kriesche	Kunstpreis 71	Öl	15.000,-
Alexander Kubiczek	Metamorphose	Öl	11.500,-
Walter Lackner	Pferdepfleger	Öl	11.000,-
Viktor Lederer	Hof in St. Margareten	Öl	15.500,-
Anton Lehmden	Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		100.000,-
Carolus Lehner	Schlüssel zum Geigenturm	Öl	14.000,-
Heinz Leinfellner	A. P. Gütersloh	Pl.	50.000,-
Heinz Leitner	o. T.	Pl.	14.500,-
Franz Lichtenberg	Eselsdisteln	6 Gr.	10.000,-
Edwin Lipburger	Gaiser Landscape	Öl	20.500,-
Rosita Magnus	Die Wissenschaft und die Kunst	Öl	50.000,-
Helmut Margreiter	Gelöste Figur	Öl	10.500,-
Fritz Martinz	Blauer Vogel	Öl	20.000,-
Gerald Matzner	Farbige Komposition	Pl.	26.500,-
Ewald Maurer	Kind in einer Truhe	Pl.	19.000,-
Hans Muhr	Vegetative Architektur	Pl.	14.000,-
Erich Josef Müllner	Filet à la Finlande	Öl	11.800,-
Konrad Nechansky	Mädchenkopf	Pl.	22.000,-
Arnulf Neuwirth	Über den Teichen, Das gelbe Dorf	2 Gr.	11.000,-
Friedrich Nubet	Die Angst des Topmodells	Öl	10.500,-
Josef Pickl	Ikarus	Pl.	11.760,-
Josef Pillhofer	Steinbruch St. Margarethen, Die Burg	2 Gr.	10.000,-
Heinrich Pölzl	Paar mit Masken	Öl	10.200,-
Markus Prachensky	Tiefblau-rot-Arsenal 2	Öl	31.000,-
Franz Pribyl	Butzenscheiben	Gr.	10.044,-
Thomas Pühringer	Gruppe	Pl.	10.800,-
Valentin Oman	Wiener Fragmente, Kalenderblätter	4 Gr.	10.500,-
Arnulf Rainer	Mappe, o. T.	12 Gr.	14.300,-
Peter Rataitz	Palmen und Fichte	Öl	14.000,-
Fritz Riedl	Gobelin Hymnus (85.000,-)	Gob.	55.000,- (Rest)
Walter Ritter	Familie	Pl.	60.000,-
Edda Seidl-Reiter	Gleichberechtigung	Gob.	28.500,-
Josefine Sokole	Frau	Pl.	14.000,-
Franz Sperger	Mondlandschaft	Öl	11.500,-
Josef Schagerl	Monument III	Pl.	31.000,-
David Scheffknecht	Neapel, 4 Objekte	1 Öl, 1 Gr.	12.000,-
Meina Schellander	Die Sonne glüht den Wind aus, Turmkammerl für Politasse, Nimm Urlaub vom Auto	3 Gr.	11.700,-

Künstler	Titel	Technik	Preis
Rudolf Schmidt	Gedächtnismedaille Alphons Lhotsky	Med.	10.000,-
Walter Schmögner	Österreichisches Wolkenbild	Öl	15.200,-
Alexander Schniers	Sanduhr	Öl	15.000,-
Florian Fiop Schuller	Die blaue Witwe	Öl	14.500,-
Werner Wolfgang Schulz	Burgenland	Gr.	17.340,-
Karl Stark	Garten im Herbst	Öl	35.000,-
Curt Stenvert	Dorothea geht in die Sonne	Gr.	19.500,-
Oswald Stimm	Sich abhebend	Pl.	20.500,-
Anton Thuswaldner	Fabelwesen	Pl.	14.000,-
Ludwig Tüchert	Charta Terra	Gob.	15.000,-
Hannes Turba	Komposition	Pl.	18.000,-
Elsa Olivia Urbach	Nuclear Janus	Öl	40.000,-
Herbert Wasenegger	Sprossend	Pl.	19.440,-
Peppino Wiaternik	Gestik-Eruptiv	Öl	10.000,-
Helmut Wingelmayr	Antimaschine	Obj.	15.000,-
Carl Wochinz	Heidentor	Öl	15.500,-
Arnhard Woltsch	Zwei Zwerge	Öl	12.400,-
Karl Anton Wolf	Gefangenschaft	Pl.	42.000,-
Edda Wotawa	Pflanzenstudie	Öl	10.500,-
Franz Zadrazil	Lifthaus	Öl	18.600,-
Carl Zahradnik	Hurrikan	Öl	11.000,-
Feri Zotter	Burgenland, Garten, Stadt am Wasser	2 Öl, 1 Gr.	16.000,-

Jene Künstler, von welchen Werke zum Preis von S 5.000,- bis S 10.000,- angeschafft wurden, werden in der Folge nur namentlich genannt:

Wilhelm Bähr, Erhard Bail, Harun Barabbas, Wolfgang Bergner, Hans Bischoffshausen, Kurt Bloeb, Wolfgang Böhm, Bernhard Braumann, Toni Bucher, Peter Carer, Bertram Castell, Margarete Cech-Munteanu, Hillamaria Cislaghi, Wilhelm Dabringer, Friedrich Danielis, Eva Maria Dobretsberger, Fritz Dobretsberger, Lisi Dobrovich, Gerhard Drach, Andrea Englaender, Gerhard Feest, Raimund Gregor Ferra, Franz Geese, Kurt Goebel, Rudolf Goessl, Gudrun Groh, Alfred Grundwaid, Laszlo Harsanyi, Hermann Härtel, Gustav Hartmann, Wilhelm Herfert, Herbert Herrgöth, Christine Heuer, Gilda Hinter-Reiter, Albert Hofer, Hans Hoffmann-Ybbs, Bernhard Hollemann, Birgit Jürgenssen, Alfred Karger, Anneliese Karger, Hanno Karlhuber, Beatrix Kaser, Christine Kedi, Robert Keil, Lucia Kellner, Franz Klasek, Peter Klitsch, Helmut Knaus, Edmund Knieling, Alois Köchl, Alfred Kornberger, Susanne Kosma Klinger, Peter Krawagna, Helmut Krumpel, Helmut Kurz Goldenstein, Fritz Laderer, Bernhard Lipka, Viktor Loinger, Lucas Mahrenbrand, Heide Makon, Paula Mautner, Sepp Mayrhuber, Amelie Menschengen, Elisabeth Merliceck, Franziska Miki-Wibmer, Kurt Moldovan, Franz Molt, Ernst Nemecek-Lubius, Gerhard Neswalda, Wilma Niedermayr-Schalk, Ernst Paar, Peter Palffy, Gertraud Pesendorfer, Pepo Pichler, Horst Preschern, Laszlo Prihoda, Hans Prinz, Dieter Profeld, Richard Oberhuber, Elsa Oeltjen-Kasimir, Ingrid Opitz, Oevean Oviette, Kurt Regschek, Rudolf Reinkenhof, Irene Rössmann, Alfred Rossi, Utz Rothe, Hilda Sapper, Johannes und Charlotte Seisl, Theres Soulek, Fritz Schlögl, Epi Schlüsselberger, Peter Schmid, Erich Schuschnigg, Josef Schwarz, Heinz Staffelmayer, Joshy Stieber, Josef Stoitzner, Gota Swaane Strosche, Eduard Tairyck, Wilhelm Traeger, Erich Trost, Nora Uitz, Friedrich Unterrainer, Theodora Wald, Günther Walz, Franz Watz, Gerhard Weigl, Peter Weihs, Rudolf Wessely, Peter Willburger, Louise Wolf, Adolf Wurzinger, Ernst Zdragal.

SONSTIGE EINZELFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst auf dem Gebiete der bildenden Kunst, soweit sie S 5.000,- oder mehr ausmachen.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt bildende Künstler oder Künstlergruppen vor allem durch die Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, die es den Künstlern erleichtern sollen, sich mit ihren Werken der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.

Für jüngere Künstler, die sich erstmalig ein eigenes Atelier einrichten, kann das Bundesministerium für Unterricht und Kunst nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Ateliereinrichtungszuschüsse gewähren.

Materialkostenzuschüsse und Stipendien sollen bildenden Künstlern ein Arbeiten frei von Sorgen um die Anschaffung notwendiger Materialien bzw. unbelastet von der Notwendigkeit zum Privatverkauf während eines kurzen Zeitraumes ermöglichen.

Erklärung der Abkürzungen:

- AKZ: Ausstellungskostenzuschüsse
- AZ: Ateliereinrichtungskostenzuschüsse
- MK: Materialkostenzuschüsse
- ST: (einmalige) Stipendien (Arbeitsstipendien)

Austrian Crafts Council	AKZ	5.000,-
Barabbas-Mayrhofer Harun	ST	5.000,-
Bäumer Eduard	AKZ	6.000,-
Broneder Herta	AKZ	5.500,-
Christian Anton	AKZ	8.000,-
	ST	5.000,-
Contra Peter	AZ	7.500,-
COOP-Himmelblau	AKZ	18.000,-
Degasperi Ernst	AKZ	5.000,-
Ecker Kurt	ST	5.000,-
Fink Anton	AZ	5.000,-
Florian Henriette und Maximilian	AKZ	7.000,-
Fohner-Bihack Franz	MK/ST	6.500,-
Frenken Elfe und Wil	AZ	14.000,-
Fronius Hans	AKZ	15.000,-
Gironcoli Bruno	MK	5.000,-
Grisel Bernhard	AKZ	5.000,-
Harsanyi Laszlo	ST	5.000,-
Herzig Wolfgang	AZ	6.000,-
Hermann Lore	AKZ	5.000,-
Hofer Herta	AKZ	5.000,-
Hoke Giselbert	ST	10.000,-
Jascha Hans Werner	Kat.-Proj.	20.000,-
Kand Helmut	AKZ	8.000,-
Karger Alfred	AKZ	5.500,-
Kaufmann Angelika	AKZ	5.000,-
Kolig Cornelius	AKZ	5.500,-
Krawina Dipl.-Ing. Arch. Josef	ST	10.000,-
Kurz-Goldenstern Helmut	AZ	6.000,-
Leitner Heinz	AZ	7.500,-
MAERZ, Vereinigung für Kunst und Kunstfreunde	AKZ	5.000,-
Mannhart Ruth	AKZ	5.500,-
Mikl Josef	AKZ	35.000,-
Missing-Link	AKZ	15.000,-
Muhr Hans	AKZ	6.000,-
Navratil Walter	AZ	5.000,-
Niedermayr Wilma	AKZ	10.000,-
Österreichisches Lateinamerikainstitut	AKZ	15.000,-
Pointner Rudolf	AKZ	5.000,-
Prihoda Aniko	ST	5.000,-
Schidlo Johanna	ST	6.000,-
Schöllner Robert	ST	5.000,-
Schönwald Rudolf	ST	10.000,-
Schwarzenberger Jörg	AKZ	6.000,-
Singer Willi	MK	5.000,-
Sokole Josefina	ST	6.000,-
Spurey Gerda und Kurt	ST	5.000,-
Sussmann Heinrich	AKZ	5.000,-
Steffler Wilhelmine	AKZ	5.000,-
Stransky Ferdinand	AKZ	5.000,-
Tomasch-Balaban Gertrude	AKZ	5.000,-
Uitz Rudolf	AZ	5.000,-
Valie Export	AKZ	15.000,-
Wolf Erika	AKZ	6.000,-
Wukounig Reimo	AKZ	5.000,-
Zechyr Othmar	AKZ	8.000,-
Zobl Helmut Dieter	AKZ	20.000,-
Stipendien zum künstlerischen Studium in Rom, Studienjahr 1973/74		39.000,-

Zur Erklärung des letztgenannten Postens: Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst führt seit Jahren eine Aktion „Stipendien zum künstlerischen Studium in Rom“, um die sich junge österreichische, freiberuflich tätige Künstler bewerben können. Eine vom Bundesminister eingesetzte Jury macht dem Minister entsprechende Vorschläge.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt über Antrag des Bundesdenkmalamtes bildende Künstler, die sich an Renovierungsarbeiten an österreichischen Kulturdenkmälern beteiligen, mit Arbeitsstipendien.

Kostenzuschüsse im Rahmen der Denkmalpflege

Künstlerische Ausgestaltung von Bildstöcken in Kärnten (Bildhauer Consuelo und Ria Mels-Colloredo)	20.000,-
Bildhauerarbeiten an der Pfarrkirche St. Marein/Steiermark (Bildhauer Harald Maier)	7.000,-
St. Michaelskapelle in Rottenmann/Steiermark (Bildhauer Franz Weisz)	20.000,-
Pfarrkirche Silz/Tirol (Bildhauerin Balzar Ilse)	20.000,-
Pfarrkirche Solbad Hall/Tirol (Bildhauer Peter Prandstetter)	20.000,-
Pfarrkirche Schnifis/Vorarlberg (Bildhauer Herbert Albrecht)	25.000,-
Glasgemälde für die Pfarrkirche St. Anna, Ried im Innkreis (Rudolf Kolbitsch)	11.500,-

Preise des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat im Berichtsjahr die folgenden Preise gestiftet, die von den jeweiligen Wettbewerbsveranstaltern vergeben worden sind:

Förderungspreis Kunstwettbewerb für zeitgenössische Malerei	15.000,-
Förderungspreis für zeitgenössische Malerei 1973 der Neuen Galerie Graz	15.000,-
Preis für den Wettbewerb „Die Bahn in der Kunst“	20.000,-
Preis für den Graphikwettbewerb Forum Stadtpark Graz	5.000,-
Preis für den Wettbewerb „Geist und Form VII“ der katholischen Hochschulgemeinde Wien	5.000,-
Preis für den Wettbewerb der Dr. Ernst Koref-Stiftung	20.000,-
Preis für den Kunstwettbewerb Köflach	10.000,-
Preis für den Wettbewerb „Der Mensch und die Stadt“ des Künstlerhauses Wien	20.000,-
Preis für den Wettbewerb „Sehen und Hören – Tendenzen 73“ der Galerie nächst Porcia/Spittal a. d. Drau	5.000,-

ad c)

SUBVENTIONEN AN KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN u. a.

Das Vergleichen der angeführten einzelnen Subventionsbeträge kann leicht zu Mißverständnissen und Irrtümern führen: Es handelt sich hier um Beträge, die das Bundesministerium für Unterricht und Kunst im Rahmen seiner Förderungstätigkeit auf dem Gebiet der bildenden Kunst für das ganze Bundesgebiet neben den Ämtern der Landesregierungen und anderen fördernden Stellen zur Verfügung stellt; d. h. die nachstehend genannten Subventionsbeträge werden nach Maßgabe der ho. zur Verfügung stehenden Kredite, des finanziellen Bedarfes der Subventionswerber, aber auch in Koordination mit den Kulturabteilungen der Ämter der Landesregierungen vergeben.

Arbeitsgruppe Landprobleme	5.000,-
Arbeitskreis zur Herbeiführung einer Gewerkschaft Kultur	8.000,-
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs	88.000,-
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs	15.000,-
Bund österreichischer Gebrauchsgraphiker	18.000,-
Club der Begegnung/Linz	42.500,-
Coronelli-Weltbund der Globusfreunde	5.000,-
Forum Stadtpark Graz	40.000,-
Galerie auf der Stubenbastei des Berufsverbandes der bildenden Künstler Österreichs	110.000,-
Galerie „Kunst der Gegenwart“ Salzburg	6.000,-
Galerie nächst St. Stephan/Wien	65.000,-
Gemeinschaft bildender Künstler Wiens	6.000,-
Gesellschaft bildender Künstler Wiens, Künstlerhaus	155.000,-
Sondersubvention Gebäudeinstandsetzung, Künstlerhaus Wien	500.000,-
Gesellschaft bildender Künstler Wiens, Sezession	180.000,-
Innviertler Künstlergilde	25.000,-
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg	110.000,-
Kulturverein Neufeld an der Leitha	7.000,-
Kulturverein Neumarkt an der Raabs	5.000,-
Künstlergemeinschaft Mauer bei Linz	6.000,-
Künstlergruppe „Der Kreis“	18.000,-
Künstlerverband österreichischer Bildhauer	6.000,-
Künstlervereinigung MAERZ Linz	50.000,-
Kunstverein Begegnung in Kärnten	30.000,-
Kunstverein für Kärnten	15.000,-
Sondersubvention Ausbau des Künstlerhauses Klagenfurt	200.000,-
Landesverband der niederösterreichischen Kunstvereine	20.000,-
Linzer Akademiefonds (Kunstschule der Stadt Linz – Keramikklasse)	105.000,-
Oberösterreichischer Künstlerbund	5.000,-
Österreichische Ex-libris-Gesellschaft	5.000,-
Österreichische Gesellschaft für Architektur	60.000,-
Österreichisches Institut für Formgebung	10.000,-
Salzburger Kunstverein	25.000,-
Sondersubvention Renovierung des Künstlerhauses Salzburg	500.000,-

Sezession Graz	25.000,-
Tiroler Künstlerschaft Kunstpavillon	15.000,-
Verband internationales Keramiksymposion	5.000,-
Verein zur Förderung der Werner Berg-Galerie in Bleiburg/Kärnten	15.000,-
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	9.000,-
Wachauer Künstlerbund	10.000,-
Wiener Kulturkreis	18.000,-
Zentralvereinigung der Architekten Österreichs	35.000,-

Veranstaltungszuschüsse

Ausstellung „Rettung von Kunstwerken“ der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs	25.000,-
Ausstellung des Verbandes österreichischer Rentner und Pensionisten in Wien	10.000,-
Ausstellung „Vorarlberger Barockbaumeister“ des Vereins Bregenzer Kunstaussstellungen	50.000,-
Biennale des Jeunes Paris 1973 (Frantisek Lesak)	20.000,-
Bildhauersymposion Mauthausen 1973	20.000,-
Bildhauersymposion St. Margarethen	20.000,-
Forum Stadtpark Graz, Ausstellungskostenzuschuß	20.000,-
Galerie nächst St. Stephan, „19. Intern. Kunstgespräch 1973“	25.000,-
Gesellschaft der Freunde der Akademie der bildenden Künste, Ausstellungskostenzuschüsse	
Franz Elsner	20.000,-
R. Koeck	10.000,-
Gustav Hessing	30.000,-
Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz, „8. Intern. Malerwochen 1973“	50.000,-
Holzauersymposion „Heimatstube Bad Gastein“	20.000,-
Internationale Sommerakademie Salzburg, Bildhauersymposion 1973	30.000,-
Keramikseminar Schloß Almegg	6.000,-
Kulturverein Neumarkt an der Raab, Symposion Kulturpolitiker 1973	20.000,-
Kunstaussstellung Galerie Quellenhof, Bad Tatzmannsdorf	6.000,-
Künstlergruppe Burgenland, Ausstellung in Bonn	20.000,-
Künstlerhaus Wien, Festwochenausstellung 1973 „Der Mensch und die Stadt“	45.000,-
Künstlerische Arbeiten an der Pfarrkirche am Tabor in Wien II	25.000,-
Maulbertsch-Ausstellung	525.000,-
Österreichische Gesellschaft für Architekten, Ausstellung „Konfrontationen“	30.000,-
Rabnitzer Maler- und Kulturtag 1973	10.000,-
Renaissance-Ausstellung Schallaburg	500.000,-
Secession Wien, Ausstellung „KON-73“	30.000,-
Symposion Krastal	35.000,-
Symposion Lindabrunn	50.000,-
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund, Ausstellung albanischer Kunst in Graz	10.000,-
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Ausstellung „Kunst in Tirol 1900 bis 1940“	
in der Secession Wien	20.000,-
Trigonausstellung in Graz	180.000,-
Verein „Beispiel Eisenstadt“, Dritte internationale Malerwochen 1973	28.000,-
Wachauer Künstlerbund, Bildhauersymposion Kremstal 1973	30.000,-
2. österreichischer Graphikwettbewerb Krems	10.000,-
Zwettler Künstlerklub, Ausstellung Traunstein	5.000,-

Kleinbühnenprämien

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes (siehe Seite 11 „Kleinbühnenkonzept“) vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst für besonders gute Bühnenausstattung und Kostüme bei Kleinbühnen-Aufführungen über Vorschlag einer Jury (siehe Seite 11 „Kleinbühnenjury“) acht Prämien zu je S 25.000,-.

S 200.000,-

DARSTELLEND KUNST, MUSIK UND FESTSPIELE

Die Subventionsgebarung auf diesem Gebiet ist gekennzeichnet durch stetig steigende Kosten der Betriebe und betriebsähnlichen Einrichtungen (Theater, Orchester, Konzertveranstalter, Festspiele). In der Regel sind Produktionen dieser Betriebe ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht möglich. Meist teilen sich in diese Zuschüsse zwei oder mehrere Gebietskörperschaften (Gemeinden, Bundesländer, Bund). Dabei trägt der Bund in der Regel nur nach dem „Subsidiaritätsprinzip“ bei, d. h., eine Subventionsleistung des Bundes erfolgt dann, wenn die gesamte Subventionslast von den beteiligten Gemeinden und Bundesländern nicht getragen werden kann. Beispiele für die Aufteilung der Subventionslast finden sich in den nachfolgenden Listen.

Der Bund muß bei der Verwendung der Förderungsmittel auf den Gebieten der Musik und darstellenden Kunst trachten, seine Ausgaben für die ständig zu subventionierenden Einrichtungen so zu bemessen, daß durch diese Ausgaben das für die Förderungstätigkeit auf diesen Gebieten zur Verfügung stehende Budget nicht völlig aufgezehrt wird; dies deshalb, um für neu hinzutretende kulturpolitisch bemerkenswerte Vorhaben eine Reserve zur Verfügung zu haben. Dies ist im großen und ganzen im Laufe des Jahres 1973 gelungen; auffolgende neue Initiativen ist hinzuweisen (die in den Listen noch ziffernmäßig belegt werden):

- Schaffung einer tragfähigen finanziellen Grundlage für das Theater der Jugend.
- Errichtung eines experimentellen Theaters im Wiener Künstlerhaus.
- Aufbau des burgenländischen Theatervereins.
- Verwirklichung des Kleinbühnenkonzepts.
- Erheblich verbesserte Unterstützung des Steirischen Herbstes.
- Sicherung des ganzjährigen öffentlichen Spielbetriebes des Englischen Theaters (Vienna's English Theatre).
- Erneuerung der Carnuntum-Spiele in Bad Deutsch-Altenburg.
- Sicherung der Finanzierung der ersten Ausbaustufe der burgenländischen Kulturzentren.
- Gewährleistung eines den theaterpolizeilichen Vorschriften entsprechenden Spielbetriebes im Stadttheater Wels durch Beitrag zu den Kosten des Einbaues eines Eisernen Vorhanges.
- Entscheidende Unterstützung der Abhaltung des Internationalen Treffens von Kleinbühnen „Spectrum 73“ in Villach.
- Übernahme eines Großteiles der Kosten des Hugo Wolf-Wettbewerbes für junge Sänger.

Grundsätze der Subventionsvergabe

Zum Verständnis der Listen werden hier kurz die wichtigsten Grundsätze der Subventionsvergabe beschrieben, die für die meisten Subventionsfälle Geltung haben: Aus der von jedem Subventionswerber mit seinem Ansuchen vorzulegenden Kostenaufstellung ist die Höhe der Kosten des „Vorhabens“ (das kann die gesamte Jahrestätigkeit z. B. eines Musikveranstalters sein oder aber eine einmalige Veranstaltung usw.) abzulesen, ebenso die voraussichtliche Höhe der Eigenmittel, die für diesen Zweck aufgewendet werden (z. B. Einnahmen aus dem Kartenverkauf; Einsatz von Einnahmen, die bei früheren Veranstaltungen erzielt wurden usw.); aus der Differenz zwischen diesen beiden Beträgen ist der Subventionsbedarf zu ersehen. Bei der Subventionsbemessung durch den Bund ist stets maßgebend, inwieweit die Bedeutung des Vorhabens über den Bereich eines Bundeslandes hinausgeht. Bei großen Vorhaben erfolgt die Bemessung häufig nach unmittelbarer Absprache zwischen den Gebietskörperschaften; sonst erfolgt zumindest eine gegenseitige Information.

Um diese Grundzüge der Subventionsgewährung augenfällig zu machen, werden in den folgenden Listen einzelne Subventionsfälle näher erläutert.

Zahlen über die Subventionen anderer Subventionsgeber mögen in deren Berichten über ihre Kunstförderung nachgeschlagen werden.

LAUFENDE SUBVENTIONEN (Jahressubventionen)

Groß- und Mittelbühnen, Tournee-Theater

(Betriebskostenzuschüsse)

Anmerkung: Die von den Bundesländern und Gemeinden geführten Theater ebenso wie jene, zu deren Erhaltung sich die Länder und Gemeinden vertraglich verpflichtet haben, erhalten keine Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst verwalteten Förderungskrediten, sondern **Zuschüsse** bzw. **Finanzzuweisungen** (Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Finanzen verwalteten Mitteln des Finanzausgleichs); sie scheinen in der folgenden Aufstellung nicht auf. Zur Illustration sei angeführt, daß der Bund auf Grund folgender Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes 1973, BGBl. Nr. 445/1972, im Jahre 1973 gewährt hat:

Gemäß § 17 Abs. 3 jenen Gemeinden, die Theater (oder Orchester) für eigene Rechnung allein oder mit anderen Gebietskörperschaften führen oder die zur Deckung von Abgängen solcher Unternehmungen ganz oder zum Teil vertraglich verpflichtet sind, Finanzzuweisungen von S 13.000.000,-

Gemäß § 18 Abs. 1 Z. 4 den Ländern und Gemeinden für die auf eigene Rechnung geführten Theater, zu deren Abgangsdeckung sie vertraglich verpflichtet sind, Zweckzuschüsse von S 50.000.000,-

Das kommt einer bedeutenden Steigerung gegenüber früheren Jahren gleich.

Über die Aufwendungen des Bundes für die **Bundestheater** gibt der **Bundestheaterbericht** Aufschluß.

Theater in der Josefstadt	13.095.987,-
Volkstheater	11.346.616,-
Raimundtheater	8.328.793,-
Theater der Jugend	1.583.978,-
Wiener Kammeroper	1.535.000,-
Österreichische Länderbühne (Theater der Schulen)	*940.000,-
Steirisches Tournée-Theater (Grazer Komödie)	**110.000,-
Löwinger-Bühne	100.000,-
Stadttheater St. Pölten	1.075.000,-
Theater für Vorarlberg	750.000,-
Burgenländischer Theaterverein (Anlaufkosten)	400.000,-

Beispiele

Der Subventionsbedarf der im Wiener Theaterdirektionsverband zusammengeschlossenen Bühnen (Theater in der Josefstadt, Volkstheater, Raimundtheater, ab 1. 9. 1973 auch Theater der Jugend) für ihren laufenden Betrieb wird vom Bund und von der Stadt Wien zu gleichen Teilen getragen.

Das Stadttheater St. Pölten erhält neben der Subvention des Bundes eine solche des Landes Niederösterreich sowie eine Real- und eine Barsubvention der Stadt St. Pölten.

Kleinbühnenkonzept

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 haben der Bund und die Stadt Wien das gemeinsame Konzept zur Förderung von Kleinbühnen in Wien in Wirksamkeit gesetzt. Im Jahre 1973 wurden im Rahmen dieses Konzeptes 8 Kleinbühnen (mit 9 Spielstätten) betreut. Diese Bühnen erhielten vom Bund und von der Stadt Wien für jeden Monat, in dem volle Spiel- bzw. Proben-tätigkeit stattfindet, eine Grundsубvention (die bei nur zeitweiser Tätigkeit entsprechend gekürzt wird). Darüber hinaus haben die Bühnen Gelegenheit, für hervorragende Aufführungen vom Bund und von der Stadt Wien Prämien zu erhalten.

Der Bund vergibt außerdem noch Prämien für besonders gute Ausstattungen (Bühnenbild und Kostüme) und für hervorragende Aufführungen von Werken österreichischer dramatischer Schriftsteller.

Der Bund fördert darüber hinaus in gleicher Weise auch Kleinbühnen in den Bundesländern. Im Jahre 1973 war das Linzer Kellertheater in das Kleinbühnenkonzept einbezogen (das Theater am Landhausplatz in Innsbruck wurde erst ab dem 1. Jänner 1974 einbezogen).

Die vom Bundesminister nominierte, für die Vergabe der Förderungsmittel im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes zuständige Jury, die dem Minister Vorschläge erstattet, setzt sich aus acht Personen zusammen:

- Paul Blaha, Kritiker
- Horst Forester, Leiter des Dramatischen Zentrums
- Wolf Dieter Hugelmann, Journalist
- Dr. Karin Kathrein, Kritiker
- Dr. Fritz Herrmann (Ministerbüro)
- Ministerialrat Dr. Gottfried Lang (BMUK IV/1)
- Ministerialrat Dr. Hermann Lein (BMUK IV/3)
- Sektionsrat Dr. Hans Ternitschka (BMUK IV/2)

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes hat der Bund 1973 folgende Mittel aufgewendet:

Grundsубventionen 909.170,-
 Diese Mittel wurden folgenden Bühnen zugewendet:

- Ateliertheater
- Theater am Belvedere
- Cafétheater
- Theater der Courage
- Experiment am Lichtenwerd (zusammen mit Theater im Palais Erzherzog Karl)
- Theater am Börseplatz „Die Komödianten“
- Linzer Kellertheater
- Theatergruppe Torso
- Theater „Die Tribüne“

Das Theater am Landhausplatz in Innsbruck, das erst mit Beginn des Jahres 1974 ins Kleinbühnenkonzept aufgenommen wurde, erhielt eine Startsubvention von S 80.000,- zur Deckung aufgelaufener Verbindlichkeiten. Die Gruppe „Werkstatt“, die gleichfalls erst ab 1. Jänner 1974 Grundsубventionen aus dem Kleinbühnenkonzept erhalten konnte, erhielt eine Starthilfe von S 30.000,-.

Ferner wurden folgende Prämien zuerkannt:

- a) Prämien à S 50.000,- für hervorragende Aufführungen für folgende Produktionen: 500.000,-
Theater der Courage: Hartnäckig/Heimarbeit (Kroetz); amo amas amat (Slavik)
Komödianten: Aus der Matratzengruft (nach Heine); Die Zofen (Genet); Philoktet (Heiner Müller)

* Davon S 150.000,- aus dem Ansatz 1/12206 (Förderung von Erziehung und Unterricht)

** Davon S 30.000,- aus dem Ansatz 1/12206 (Förderung von Erziehung und Unterricht)

Café-Theater: Das Tier (Nils Höpfner); Jeppe vom Berge (Holberg)
Theatergruppe Torso: Nachtsyl (Gorki)
Werkstatt: Brot und Wein (Hansjörg Schneider); Der Kinder Segen (Howard Brenton)

- b) Prämien à S 25.000,- für besonders gute Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme)*
für folgende Produktionen: 200.000,-
Theater der Courage: Die Schlacht bei Lobositz (Peter Hacks); Wer fragt schon nach Finken (Jack White); amo amas amat
Komödlanten: Aus der Matratzengruft; Philoktet
Café-Theater: Jeppe vom Berge
Werkstatt: Der Kinder Segen; Das Sennentuntschi (Hansjörg Schneider)
- c) Prämien à S 35.000,- für gute Aufführungen von Werken österreichischer Autoren**
an folgenden Kleinbühnen: 210.000,-
Die Tribüne: Arbeitsverhältnis (Helmut Peschina); Aus (Ernst Hinterberger)
Experiment am Lichtenwerd: Kobe Beef (Friedrich Zauner)
Theater der Courage: amo amas amat
Ateliertheater: Einakter von Herbert Berger, Konrad Bayer und Rudolf Bayr
Werkstatt: Im Käfig (Ernst Hinterberger)
Linzer Kellertheater: Die Nacht der Müllschlucker (F. J. Heinrich)

Andere Kleinbühnen (Betriebszuschüsse)

Freie Bühne Salzburg	10.000,-
Kabarett „Die Tellerwäscher“ Graz	10.000,-
Austria Handpuppenspiele	10.000,-
Treubergs Gratisbühne	15.000,-
Tiroler Volksbühne	10.000,-

Orchester (laufende Betriebssubventionen)

Wiener Symphoniker	7.600.000,-
Wiener Philharmoniker	8.640.000,-
Wiener Kammerorchester	90.000,-
NÖ. Tonkünstlerorchester	3.720.000,-
Bruckner-Orchester Linz	630.000,-
Mozarteum-Orchester Salzburg	700.000,-
Grazer Philharmoniker	630.000,-
Innsbrucker Symphonie-Orchester	315.000,-

Beispiele

Während die Subventionslast der Wiener Philharmoniker der Bund allein trägt, werden die Wiener Symphoniker vom Bund gemeinsam mit der Stadt Wien subventioniert, wobei die Stadt Wien den größeren Teil der Subventionslast trägt. Ähnlich sind die Verhältnisse bezüglich der Subventionslast des NÖ. Tonkünstlerorchesters, das vom Bund gemeinsam mit dem Land Niederösterreich subventioniert wird. Beim Bruckner-Orchester Linz und beim Mozarteum-Orchester Salzburg trug der Bund jeweils gemeinsam mit dem Land (Oberösterreich, Salzburg) und der Stadt (Linz, Salzburg) die Subventionslast, wobei gleichfalls der größere Teil von diesen Gebietskörperschaften getragen wurde.

Kleinere Musikensembles

Ensemble 20. Jahrhundert	70.000,-
Ensemble „Kontrapunkte“ (Reisekosten)	77.000,-
Ensemble „Die Reihe“ (einschließlich Reisekostenzuschuß)	135.000,-
Concentus Musicus	27.000,-
Capella Academica (einschließlich Reisekostenzuschuß)	27.000,-
Ensemble Musica Antiqua (Reisekosten)	95.000,-
Clemencic Consort	63.000,-

Beispiele

Der Concentus Musicus erhielt die Bundessubvention vorwiegend für die Bereitstellung von einschlägigem Material (Notenbeschaffung, Instrumentenkauf und -reparatur); er wurde außer vom BMUK auch von der Stadt Wien subventioniert. Gleiches gilt auch für die Internationale Gesellschaft für alte Musik (siehe „Sonstige gemeinnützige Einrichtungen“).

* aus Mitteln für die Förderung der bildenden Kunst

** aus Mitteln für die Förderung der Literatur

Konzertveranstalter

Wiener Konzerthausgesellschaft	1.950.000,-
Gesellschaft der Musikfreunde Wien	900.000,-
Musikalische Jugend Österreichs	750.000,-
Musikverein für die Steiermark	90.000,-
Musikverein für Kärnten	63.000,-
Linzer Veranstaltungsverein	60.000,-
Kulturring Tirol für Innsbrucker Meisterkonzerte	54.000,-
Salzburger Kulturvereinigung	14.000,-
Mozartgemeinde Klagenfurt	15.000,-

Beispiele

Die Wiener Konzerthausgesellschaft wird außer vom Bund auch von der Stadt Wien subventioniert und erhält in gewissem Ausmaße auch private Spenden, wobei der größere Teil der Subventionslast vom Bund getragen wird.

Die Musikalische Jugend Österreichs erhält neben der Bundessubvention auch solche der Stadt Wien und eines Bankinstitutes; für Veranstaltungen ihrer Geschäftsstellen in den Bundesländern erhält sie auch Subventionen örtlich in Betracht kommender Bundesländer und Gemeinden. (Neben diesen Geschäftsstellen gibt es auch einzelne „Sektionen“ der Musikalischen Jugend in den Bundesländern, diese sind aber selbständige Vereine.)

Festspiele und Sommergeveranstaltungen

Salzburger Festspiele	20.803.727,-
Bregenzer Festspiele	
a) Betriebssubvention 1972	5.400.000,-
b) Ausgleich für Schlechtwetterausfall 1972	820.000,-
c) Ausgleich für Schlechtwetterausfall 1973	324.994,-
Bregenzer Randspiele	150.000,-
Wiener Festwochen	3.860.000,-
Burgenländische Festspiele	1.665.000,-
Steirischer Herbst	1.200.000,-
Wiener Sommergeveranstaltungen	90.000,-
Meiker Sommerspiele	200.000,-
Ambraser Schloßkonzerte und Sommerakademie Schloß Ambras	120.000,-
Operettengemeinde Bad Ischl	160.000,-
Sommerspiele Grein	30.000,-
St. Pöltener Kultur- und Festwochen	30.000,-
Komödienspiele Schloß Porcia	200.000,-
Musikforum Kärnten	500.000,-
Carinthischer Sommer	480.000,-
Stockerauer Festspiele	100.000,-
Nestroy-Spiele Schwechat	15.000,-
Salzburger Straßentheater	100.000,-
NÖ. Kammerschauspiel Reichenau	20.000,-
Carnuntum-Spiele	
a) Betriebssubvention	100.000,-
b) Zuschuß für Investitionskosten	250.000,-

Beispiele

Die Salzburger Festspiele werden nicht aus Förderungsmitteln unterstützt. Der Bund leistet seinen Beitrag zu dieser Festspielveranstaltung in der Höhe von 40% des jeweiligen Abganges der Festspiele auf Grund gesetzlicher Verpflichtung.

Die Subventionslast der Bregenzer Festspiele tragen der Bund zu 40%, das Land Vorarlberg zu 35% und die Stadt Bregenz zu 25%; auf Grund vertraglicher Vereinbarung tragen die drei Gebietskörperschaften nach dem gleichen Schlüssel auch den Einnahmefall infolge Ausfalles von Vorstellungen bei Schlechtwetter. Die Operettenwochen Bad Ischl werden vor allem vom Bund (BMUK, BM. f. H. G. u. I.), vom Land OÖ., von den Gemeinden Bad Ischl und St. Wolfgang und zwei oberösterreichischen Interessenvertretungen subventioniert, wobei die größte Subvention vom Land gegeben wird.

Beiden Komödienspielen Schloß Porcia in Spittal/Drau gewähren der Bund, das Land Kärnten und die Stadtgemeinde Spittal Unterstützungen.

Das Internationale Musikforum Kärnten 1973 wurde vom Bund, vom Land Kärnten und von der Stadt Klagenfurt unterstützt; die Subvention des Bundes war die höchste.

An der Subventionierung des Carinthischen Sommers 1973 beteiligten sich der Bund (BMUK), das Land Kärnten und private Subventionsgeber; für die im Rahmen dieser Veranstaltungen abgehaltenen Seminare wurde eine Bundessubvention auch vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gewährt.

Zur Verringerung des Abganges der Carnuntum-Spiele trug neben der Bundessubvention eine solche des Landes bei; der dann noch verbleibende Abgang wurde von der Marktgemeinde Bad Deutsch-Altenburg getragen.

Kunstschulen

NÖ. Musikschulen	280.000,-
Burgenländische Musikschulen	108.000,-
Bruckner-Konservatorium Linz	45.000,-
Konservatorium Prayner	15.000,-
Konservatorium der Stadt Innsbruck	100.000,-
dasselbe für Erneuerung des Instrumentariums	450.000,-
Steirische Volksmusikschulen	117.000,-
Kärntner Landeskonservatorium	63.000,-
Musiklehranstalten der Stadt Wien	72.000,-
Salzburger Musikschulen	120.000,-
Tiroler Musikschulen	90.000,-
Horak-Konservatorium	66.000,-
Kunstschule Linz	63.000,-
OÖ. Musikschulwerk	105.000,-

Des Zusammenhanges wegen werden hier auch die Investitionskostenzuschüsse an die Wiener Kunstschule (S 100.000,-) und an die Volksmusikschule Krieglach (S 50.000,-) erwähnt.

Anmerkung: Infolge der großen Zahl von Musikschulen erhielten die einzelnen Schulen nur relativ geringe Anteile aus der Bundessubvention. Es wird daher zur Zeit erwogen, auf andere Formen der Subventionierung überzugehen, wie z. B. größere Investitionssubventionen mit jährlich von Bundesland zu Bundesland wechselnden Schwerpunkten (ein erster Versuch wurde 1973 mit dem Konservatorium der Stadt Innsbruck gemacht).

Andere gemeinnützige Institutionen

Dramatisches Zentrum Wien	*1.900.000,-
Internationale Gesellschaft für alte Musik	63.000,-
Österreichischer Gewerkschaftsbund – Sektion Artisten	20.000,-
Forum Stadtpark Graz (Anteil aus Mitteln der Musikförderung)	80.000,-
Kollegium Wiener Dramaturgie	60.000,-
Internationales Theaterinstitut – Sektion Österreich	27.000,-
Kulturverein Pannonia (Breitenbrunn)	15.000,-
Innsbrucker Orgelwochen	30.000,-
Gewerkschaft Kunst und freie Berufe, Sektion Bühnenangehörige	15.000,-
Verein Künstler helfen Künstlern	120.000,-
Österreichische Gesellschaft für Musik (einschließlich Druckkostenbeiträgen)	450.000,-
Internationales Musikzentrum Wien	
a) laufende Subvention	60.000,-
b) Zuschuß für Kongreß	100.000,-
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Konzerte in den Bundesländern	160.000,-
Österreichischer Sängerbund	72.000,-
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	
a) laufende Subvention	52.000,-
b) Zuschuß für die Produktion von Platten	164.000,-
Club Electronic, Wien	50.000,-
Club 2000, Salzburg, für „Szene der Jugend“	80.000,-
Mozartgemeinde Wien (einschließlich Druckkostenbeitrag)	112.000,-
Franz Schmidt-Gemeinde Wien	
a) laufende Subvention	30.000,-
b) Sondersubvention für Jubiläumsausstellung	82.000,-
Albertina-Konzerte	14.000,-
Kulturvereinigung Oberschützen	45.000,-
Musikkreis Feldkirch (Forum für zeitgenössische Musik)	30.000,-
Bregenzerwälder Kulturtage	20.000,-
Institut für österreichische Musikdokumentation	30.000,-
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	80.000,-
Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs (für Arbeitstagung)	15.000,-
Österreichischer Komponistenbund	
a) laufende Subvention	52.000,-
b) für Plattenproduktionen	164.000,-
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich	76.000,-
Österreichische Gesellschaft für Musiktheater	27.000,-
Österreichischer Arbeiter-Sängerbund	50.000,-
Galerie St. Barbara, Hall in Tirol, Musikveranstaltungen	50.000,-

* davon S 600.000,- aus Mitteln zur Literaturförderung

Beispiele

Das 1971 unter Mithilfe des BMUK gegründete Dramatische Zentrum dient der Belebung des Bühnengeschehens in Österreich, vor allem durch den Austausch künstlerischer Erfahrungen mit dem Ausland (Reisestipendien, Inlandssymposien unter Teilnahme namhafter europäischer Theaterleute), durch die Förderung des österreichischen Dramatikernachwuchses (Arbeitsstipendien) und durch die Abhaltung von Seminaren. Das Institut wird ausschließlich durch Bundesmittel unterstützt.

Die Österreichische Gesellschaft für Musik wurde vor zehn Jahren unter aktiver Mitwirkung des BMUK u. a. als Clearing-Stelle für Kontakte auf dem Gebiete der Musik gegründet, vor allem aber veranstaltet sie Vortrags- und Diskussionsabende mit prominenten in- und ausländischen Teilnehmern; sie wird allein durch Zuwendungen des BMUK unterstützt.

Auch die Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor wird überwiegend vom BMUK unterstützt – durch diese Unterstützung sollen dem Publikum vor allem in den Bundesländern Chorkonzerte erster Qualität vermittelt werden.

Gesamtausgaben (Druckkostenbeiträge u. dgl.)

Internationale Gustav Mahler-Gesellschaft	45.000,-
Johann Strauß-Gesellschaft	45.000,-
Universal-Edition für Schönberg-Gesamtausgabe	72.000,-
Denkmäler der Tonkunst in Österreich	81.000,-
Internationale Stiftung Mozarteum für neue Mozart-Ausgabe	117.000,-
Joseph Haydn-Institut für Haydn-Gesamtausgabe	117.000,-
Internationale Bruckner-Gesellschaft für Bruckner-Gesamtausgabe	72.000,-
Internationale Hugo Wolf-Gesellschaft für Wolf-Gesamtausgabe	45.000,-
Internationale Schubert-Gesellschaft für Schubert-Gesamtausgabe	117.000,-

EINMALIGE SUBVENTIONEN

Theater- und andere Kulturbauten – Neubauten

Brucknerhalle Linz	1.300.000,-
Kongreß-Haus Innsbruck	9.000.000,-
Burgenländische Kulturzentren Güssing und Mattersburg	4.500.000,-
Fertigstellung des experimentellen Theaters im Künstlerhaus in Wien	1.222.000,-
Salzburger Ausstellungszentrum	5.000.000,-
Salzburger Festspiele, Garagenbauten	12.500.000,-

Beispiele

Der gesamte Bundeszuschuß für das neue Bruckner-Haus in Linz wurde bei einer Baukostenschätzung von anfänglich S 150.000.000,- zunächst mit S 35.000.000,- bemessen und später infolge erheblicher Kostensteigerung auf S 40.000.000,- erhöht.

Die Kosten der Errichtung der Burgenländischen Kulturzentren werden vom Bund gemeinsam mit dem Land Burgenland getragen.

Für die Errichtung eines experimentellen Theaters im Wiener Künstlerhaus wurden bis zur Abfassung des Kunstberichtes vom Bund insgesamt S 4.122.000,- aufgewendet. Bei diesem Projekt besteht Kostenteilung zwischen dem Bund und der Stadt Wien.

Beiden Garagen-Bauten für die Salzburger Festspiele werden bis 1975 ca. S 200.000.000,- verbaut werden; Land und Stadt Salzburg haben dafür 1973 etwa ebensoviel wie der Bund aufgewendet.

Instandsetzungen und notwendige Investitionen

Eiserner Vorhang für Stadttheater Wels (1. Rate)	500.000,-
Generalsanierung des Wiener Konzerthauses (1. Rate)	660.000,-
Theater in der Josefstadt	2.081.000,-
Theater der Jugend	90.550,-
Vienna's English Theatre	83.000,-
Wiener Kammerspiele	1.800.000,-
Ateliertheater	73.000,-
Kabarett „Der bunte Wagen“	15.000,-
Pupodrom	30.000,-

Beispiele

Die Kosten des Einbaues eines Eisernen Vorhanges im Stadttheater Wels werden mit ca. S 3.500.000,- angenommen; der Bund hat dafür S 1.000.000,- zugesagt, wovon S 500.000,- im Jahre 1973 angewiesen wurden.

Die Generalsanierung des Wiener Konzerthauses wird vom Bund und von der Stadt Wien zu gleichen Teilen bezahlt; die Gesamtkosten werden zur Zeit noch ermittelt; die Instandsetzung wird sich über drei Jahre erstrecken.

Die Gesamtkosten der Renovierung der Wr. Kammerspiele werden mit rund S 15.098.000,- angegeben.

Förderungsmaßnahmen für einzelne Künstler

Awedis Djambazian, für Kompositionskonzert	100.000,-
Luitgard Mayer, Studienbeitrag	10.000,-
Günther Lackner, Zuschuß für Wettbewerbsteilnahme	12.500,-
Peter Planyavsky, Kompositionsauftrag	10.000,-
Kompositionsauftrag im Rahmen des Steirischen Herbstes (Friedrich Cerha)	40.000,-
Gerhard Schmidinger, Arbeitsstipendium	24.000,-
Vladimir Nedkoff, Arbeitsstipendium	30.000,-
Günther Kahowec, Arbeitsstipendium	30.000,-
Irmfried Radauer, Arbeitsstipendium	24.000,-
Helmut Amon, für Wettbewerbsteilnahme	15.000,-

Einmalige Subventionen auf dem Gebiete der darstellenden Kunst

Puppenspielseminar Erwin Piplits	15.000,-
Sommerversammlungen im Raimundtheater	85.000,-
Spectrum 73 Villach (Kleinbühnentreffen)	100.000,-
Hans Gratzer für Produktion in den Wiener Festwochen	25.000,-
Wolfgang Lesowsky, für Theaterproduktion in den Wiener Festwochen	56.000,-
Götz Fritsch	
a) für Theaterproduktion in den Wiener Festwochen (Vorschuß)	30.000,-
b) früher bewilligte Subvention für Produktion im Jahr 1971	25.000,-
Theatergruppe Kukuruz, Graz, für Investitionen	30.000,-
Beitrag zur Erneuerung des Hauptvorhanges im Theater in der Josefstadt im Jubiläumsjahr	54.000,-
Theater am Samstag Wien	15.000,-

Einmalige Subventionen auf dem Gebiete der Musik

Volksmusikensemble Les Sabres	25.000,-
Haydn-Orchester Bruck/Mur	20.000,-
Forum für aktuelle Kunst Innsbruck, Musik-Workshop	150.000,-
Internationale Musiktage Schioß Breitenreich	30.000,-
Ankauf von Schallplatten mit Werken von Apostel und Schiske	100.000,-
Oberösterreichisch-steirisches Geigenlehrerseminar	15.000,-
Hugo Wolf-Wettbewerb Wien (Preise und Kostenbeitrag)	100.000,-

Reisekostenzuschüsse

Madrigal-Chor Klagenfurt (Südamerika)	30.000,-
Schubert-Bund Wien (BRD)	15.000,-
Camerata Academica Salzburg (Südamerika)	80.000,-
Ensemble Schallmomente (Paris)	15.000,-
Kammerchor Walther von der Vogelweide (Frankreich, Südtirol)	41.000,-
Liederhort Tosters (Kanada)	10.000,-
Wiener Philharmoniker (Volksrepublik China)	1.000.000,-
Volkstheater Wien (Budapest)	200.000,-
Salzburger Kammerorchester (BRD)	25.000,-
Duo Hans Maria Kneis – Alfred Mitterhofer (USA)	10.000,-
Alban Berg-Quartett (USA)	20.000,-
Eurasia-Quartett (England)	10.000,-
Johann Strauß-Orchester (USA und Kanada)	190.000,-
Delegierte der Gesellschaft für Musiktheater und des Internationalen Theaterinstitutes, Sektion Österreich, zum Kongreß in Moskau	14.800,-
Cafétheater (Gastspiel in Frankfurt)	16.000,-
Mozarteum-Quartett (Südamerika)	12.000,-
Ensemble Danze Antiche (BRD)	10.000,-
Stadttheater Klagenfurt (Spanien)	60.000,-

Druckkostenbeiträge

Otto Müller-Verlag, Publikation über Max Reinhardt	75.000,-
Verlag Elisabeth Lafite, Druckkostenbeitrag für Monographie über Norbert Sprongl	20.000,-
Universal-Edition, Druckkostenbeitrag für Jahrbuch „Jazzforschung III/IV“	17.000,-
Österreichische Musikzeitschrift, Druckkostenbeitrag	40.000,-

Künstlerhilfe

Für Unterstützungen unter dem Titel „Künstlerhilfe“ wurden S 812.500,- aufgewendet:

38 Personen erhielten ganzjährig laufende Zuwendungen (Monatsbeträge zwischen S 800,- und S 2.000,-). In 186 Fällen wurden einmalige Zuwendungen zwischen S 1.000,- und S 4.300,- gewährt.

Wiener Sängerknaben

Im Jahre 1973 erhielten die Wiener Sängerknaben als Entgelt* für Pflicht- und Überdienste in der Wiener Hofmusikkapelle S 768.608,-. Darüber hinaus erhielten die Wiener Sängerknaben vom Bund als sogenannte „lebende Subvention“ die Bezüge ihres Geschäftsführers refundiert; im Jahre 1973 wurden dafür S 314.000,- aufgewendet.

* Dieses Entgelt ist freilich insofern nicht mit anderen im vorliegenden Kunstbericht genannten Förderungsmaßnahmen zu vergleichen, als es keine Subvention darstellt, sondern auf Grund eines 1960 zwischen der Republik Österreich und dem Verein Wiener Sängerknaben geschlossenen Vertrages vom Bund geleistet wird.

LITERATUR UND VERLAGSWESEN

AUTOREN- UND ZEITSCHRIFTENFÖRDERUNG

Es genügt nicht, den Schriftsteller bei der Produktion seiner Werke direkt durch Stipendien und Preise zu fördern; vielmehr ist es notwendig, ihm auch bei der Veröffentlichung zu helfen. Bei der Gewährung von Druckkostenbeiträgen an Verlage wird von dem Grundsatz ausgegangen, daß nur anspruchsvolle literarische Produktionen, die daher nur mit einem kleinen Leserkreis rechnen können und bei denen ein größeres geschäftliches Risiko gegeben ist, subventioniert werden. Es darf darauf hingewiesen werden, daß grundsätzlich Projekte und keine Verlage als solche gefördert werden.

Diese Projektförderung der österreichischen Verlage ergibt sich auch aus der Tatsache, daß der österreichische Markt verhältnismäßig klein und ein großer Konkurrenzdruck durch deutsche Unternehmen vorhanden ist.

Projektförderung

Amalthea-Verlag		
Neue Österreichische Biographie ab 1815, Bd. XVIII		50.000,-
Wilhelm Braumüller-Verlag		
Grillparzer-Publikationen		50.000,-
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes		
Festschrift		25.000,-
F. M. Felder-Verein		
Herausgabe sämtlicher Werke		30.000,-
Forum-Verlag		
Feuchtmüller, Kunst in Österreich, 2. Bd.		75.000,-
Verlag für Geschichte und Politik		
Kollmann, Theodor Körner		15.000,-
Österreichische Verlagsanstalt		
Tauschinski, Variation	10.000,-	
Weißensteiner, Zwischen Gestern und Morgen	10.000,-	
Haidvogel, Hand aufs Herz	10.000,-	
Zwillinger, Geist und Macht	<u>25.000,-</u>	55.000,-
Jugend & Volk-Verlag		
Protokolle 73		40.000,-
Residenz-Verlag		
Pichler, Zeichnungen	25.000,-	
Anthologie, Daheim ist daheim	20.000,-	
Rosei, Bei schwebendem Verfahren	20.000,-	
Lind, Der Ofen	30.000,-	
Beitl, Votivbilder	25.000,-	
Literatur-Almanach 72	30.000,-	
Literarische Reihe (Amanshauser, Bayr, Frischmuth, Okopenko)	<u>80.000,-</u>	230.000,-
Karl Stark		
Monographie		50.000,-
Edition Tusch		
Werner Berg	25.000,-	
Margret Bilger	<u>25.000,-</u>	50.000,-
Verlag Tyrolia		
Kunst in Tirol, 2. Bd.		50.000,-
Diverse kleinere Druckkostenbeiträge und Ankäufe		117.000,-

Zeitschriften

Das neue Gesetz zur Förderung der Publizistik, die der staatsbürgerlichen Bildung dient (ein beim Bundeskanzleramt eingerichteter Beirat schlägt der Bundesregierung vor, welche Druckschriften Förderungsmittel erhalten sollen), brachte im Jahre 1973 eine beträchtliche Hilfe bei der Förderung von Zeitschriften. Um aber den Übergang zu sichern und wertvolle kulturelle Zeitschriften in der Permanenz ihres Erscheinens nicht zu gefährden, waren eine Reihe von subsidiären Förderungsmaßnahmen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst notwendig.

Alte und moderne Kunst		
Druckkostenbeitrag	100.000,-	
Abonnements	<u>56.750,-</u>	156.750,-
Anstoß-Argumente		80.000,-
Die Bühne		
Abonnements		75.000,-
Neues Forum		
Druckkostenbeitrag	250.000,-	
Abonnements	<u>35.000,-</u>	285.000,-
Manuskripte		
Druckkostenbeitrag	100.000,-	
Abonnements	<u>950,-</u>	100.950,-

Pannonia		30.000,-
Die Pestsäule		60.000,-
Podium		20.000,-
Literatur und Kritik		
Abonnements		167.024,-
Österreich in Geschichte und Literatur		30.000,-
Spielreport		12.000,-
Wiener Tagebuch		
Druckkostenbeitrag	10.000,-	
Abonnements	20.000,-	30.000,-
neue texte		10.000,-
Wespennest		10.000,-
Das Ziegenweiser		10.000,-

LITERARISCHE VEREINIGUNGEN

In diesem Bereich fallen die Subventionsbeträge, die der Österreichischen Gesellschaft für Literatur und der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur zugewendet werden, besonders auf.

Enqueten und Meinungsforschungen der letzten Jahre haben ergeben, daß der österreichische Staatsbürger nur ein gemindertes Verhältnis zur Literatur besitzt. Diese Tatsache hat das Bundesministerium für Unterricht schon vor Jahren erkannt und im Jahre 1961 die Österreichische Gesellschaft für Literatur gegründet, um auf diese Weise die Förderung und Propagierung der österreichischen Literatur zu intensivieren. Mit Hilfe der genannten Gesellschaft ist es ohne Zweifel gelungen, eine Anteilnahme breiterer Schichten für die österreichische Literatur zu erreichen. Darüber hinaus hat die Österreichische Gesellschaft für Literatur einen wesentlichen Beitrag zur Pflege literarischer Kontakte mit anderen Staaten, vor allem mit den Nachbarländern, geleistet.

Die Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur ist aus der Notwendigkeit heraus entstanden, die österreichische Literatur zwischen 1890 und der Gegenwart in Form von Tonbändern, Karteien, Fotografien, Handschriften und einem umfassenden Zeitungsausschnittarchiv zu dokumentieren.

Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur		660.000,-
Genossenschaft dramatischer Schriftsteller		20.000,-
Wiener Goethe-Verein		34.000,-
Grazer Autorenversammlung		210.000,-
Internationale Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft		
Tagung 1974 in Salzburg		100.000,-
Rudolf Kassner-Gesellschaft		60.000,-
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik		40.000,-
Österreichische Gesellschaft für Literatur		1.117.000,-
Karl Kraus-Woche 74		60.000,-
Vereinigung Robert Musil-Archiv		65.000,-
Österreichischer PEN-Club		230.000,-
Institut für Österreichkunde		290.000,-
13. Literaturhistorikertagung		80.000,-
Österreichischer Schriftstellerverband		55.000,-
Verband der geistig Schaffenden		20.000,-

LITERARISCHE AKTIVITÄTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

Grillparzer-Forum Forchtenstein		100.000,-
Forum Stadtpark, Graz		40.000,-
Literaturkreis Podium, Symposion Krems		10.000,-
5. Österreichisches Mundartdichtertreffen, Innsbruck		15.000,-
Der Turmbund, X. Internationale Schriftstellerbegegnung, Innsbruck		30.000,-
Rauriser Literaturtage		33.000,-
Künstlervereinigung Maerz, Linz		30.000,-
St. Veit an der Glan, Profile 1973		15.000,-
3. Hörspieltreffen Unterrabnitz		12.000,-

VERSCHIEDENE ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Um die Aufführung der Werke österreichischer Autoren an Kleinbühnen zu fördern, vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst über Vorschlag einer Jury sechs Prämien à S 35.000,- (siehe S. 11 „Kleinbühnenkonzept“). Neben der Gewährung der Österreichischen Staatsstipendien für Literatur hat es sich im Jahre 1973 als besonders zielführend erwiesen, eine große Zahl von einmaligen Arbeits- und Reisestipendien zu vergeben. Der jeweiligen Situation des Schriftstellers angepaßt, werden Beträge in der Höhe von S 3.000,- bis S 10.000,- gewährt.

Autorenlesungen in Schulen		15.562,-
Hauptverband des österreichischen Buchhandels		
Österreichische Buchwoche 1973		100.000,-
London, Kafka-Symposion 74		25.000,-
Kleinbühnenförderung, Literaturprämien		210.000,-
Einmalige Arbeits- und Reisestipendien		414.600,-
Ehrengaben und außerordentliche Zuwendungen		87.500,-

STAATSPREISE, STIPENDIEN UND GRILLPARZER-RINGE

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst vergibt folgende Preise für Literatur, Musik und bildende Kunst:

1. Förderungspreise des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. – Die Vergabe erfolgt im Wettbewerbsweg. Die Preise sind mit einem Betrag von S 25.000,– dotiert. Es kommt in der Regel ein Preis pro Kunstsparte zur Vergabe.
2. Würdigungspreise des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. – Hier findet kein Wettbewerb statt. Eine jährlich wechselnde Jury schlägt dem Bundesminister für Unterricht und Kunst entsprechende Kandidaten vor. Dotierung: S 50.000,–. Es kann grundsätzlich jährlich ein Preis pro Kunstsparte zuerkannt werden.
3. Großer Österreichischer Staatspreis. – Dieser wird über Vorschlag des Kunstsenates für ein Lebenswerk vergeben. Dotierung: S 100.000,–.
4. Österreichischer Staatspreis für Europäische Literatur. – Die Zuerkennung dieses Preises erfolgt über Vorschlag einer jährlich wechselnden Jury. Als Kandidaten kommen europäische Autoren, deren Werk bereits über ihr Heimatland hinaus bekannt geworden ist, in Frage. Dotierung: S 100.000,–.
5. Grillparzer-Ringe. – Die Verleihung der Grillparzer-Ringe ist mit keinem Geldpreis verbunden. Der Vorschlag erfolgt durch eine Jury, die bei ihrer Auswahl Wissenschaftler, Regisseure, Intendanten und Schauspieler, die eine besondere Leistung im Zusammenhang mit Grillparzers Werken erbracht haben, berücksichtigt. Die Preisträger können aus dem In- und Ausland stammen.

Förderungspreise des BMUK

Literatur: Peter Rosei	25.000,–
Peter Daniel Wolfskind	25.000,–
Bildende Kunst: Anton Schweighofer	25.000,–
Musik: Josef Maria Horvath	25.000,–

Würdigungspreise des BMUK

Literatur: Friederike Mayröcker	50.000,–
Musik: Heimo Erbse	50.000,–
Bildende Kunst: Ferdinand Stransky	50.000,–

Großer Österreichischer Staatspreis

Bildende Kunst: Joannis Avramidis	100.000,–
-----------------------------------	-----------

Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur

Harold Pinter	100.000,–
---------------	-----------

Grillparzer-Ring

Univ.-Prof. Dr. Dezsö Keresztury
Kammerschauspieler Walter Reyer

*
* *
*

Österreichische Staatsstipendien für Literatur

(12 Monatsbeiträge zu je S 5.000,–, somit Jahresbeitrag S 60.000,–)

Elfriede Gerstl
Bodo Ernst Hell
Franz Innerhofer
Fritz Lichtenauer
Heidi Pataki
Hermann Schürer
Elisabeth Wäger-Häusle
Karl Wiesinger

Nachwuchsstipendien

(Für Schriftsteller unter 30 Jahren – 12 Monatsbeiträge zu je S 5.000,–, somit Jahresbeitrag S 60.000,–)

Gustav Ernst
Franz Kaltenbeck
Michael Springer
Helmut Zenker

JURORENKOLLEGIEN

Um die Objektivität der Preisvergabe bestmöglich zu sichern, wechselt das BMUK die Zusammensetzung der Jurorenkollegien jedes Jahr. Nachfolgend seien die Namen der Jurymitglieder für 1973 angeführt:

Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur

Gerald Bisinger
Dr. Otto Breicha
Kurt Kahl
Prof. Piero Raimondo

Würdigungspreis des BMUK

für Literatur:

Prof. Dr. Rudolf Henz
Prof. Dr. Friedrich Heer
Prof. Dr. Alfred Kolleritsch
Prof. Dkfm. Oskar Jan Tauschinski
Dr. Volkmar Parschalk

für Musik:

Prof. Gottfried von Einem
Prof. Ivan Eröd
Prof. Dr. Harald Goertz
Prof. Dr. Marcel Rubin
Prof. Alfred Uhl

für bildende Kunst:

HProf. Rektor Carl Unger
Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny
HProf. Helmut Gsöllpointner
HProf. Wander Bertoni
Prof. Kurt Moldovan
Prof. Johann Muschik

Förderungspreis des BMUK

für Literatur:

Dr. Volkmar Parschalk
Prof. Dkfm. Oskar Jan Tauschinski
Peter Weiermair

für Musik:

Prof. Dr. Friedrich Cerha
Karl Heinz Füssl
Dr. Friedrich Helfer

für bildende Kunst (Architektur):

HProf. Roland Rainer
HProf. Norbert Schliesinger
HProf. Sokrates Dimitriou
Architekt Prof. Eugen Wörle
Architekt Hans Puchhammer
Prof. Johann Muschik

Grillparzer-Ring

Prof. Otto Basil
Prof. Dipl.-Ing. Karl Maria Grimme
Prof. Johann Gunert
Prof. Dr. Robert Mühlher
Prof. Dr. Heinz Kindermann

Österreichische Staatsstipendien für Literatur

Prof. Friedrich Achleitner
Dr. Hans Krendlesberger
Kurt Kahl
Gottfried Schlemmer

ÖSTERREICHISCHES LITERATURHANDBUCH

Das im Kunstbericht 1972 angekündigte österreichische Literaturhandbuch wurde 1973 abgeschlossen (1974 im Verlag für Jugend und Volk erschienen). Hans F. Prokop, der Autor dieses Handbuches, vermittelt eine übersichtliche Information über die Förderung der österreichischen Literatur durch Bund, Länder, Gemeinden und private Institutionen.

FILM- UND LICHTBILDWESEN

Filmbeirat

Nach dem Bundesministerengesetz (BGBl. Nr. 389/1973) ist das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auf dem Gebiete der Filmförderung zuständig für den Kultur- und Schulfilm. Der Bundesminister für Unterricht und Kunst hat mit Juli 1973 einen Filmbeirat eingesetzt, der bei der Förderung von Filmvorhaben der Ressortleitung Entscheidungshilfe leisten soll. Die alleinige Zuständigkeit des Bundesministers für Unterricht und Kunst zur Bewilligung von Förderungsmitteln bleibt davon unberührt (siehe auch Art. 142 Abs. 2 lit. b BVG: Ministerverantwortlichkeit).

Dem Filmbeirat gehören folgende Mitglieder an:

Vorsitz: MR Dr. Raimund Warhanek, Leiter der Filmabteilung des BMUK;

Stellvertreter: Dr. Fritz Herrmann, Ministerbüro;

(der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben kein Stimmrecht);

Prof. Dr. Robert Stern, Filmreferent des Kulturamtes der Stadt Wien;

Dr. Horst Gerhartinger, Geschäftsführer der Aktion „Der gute Film“;

Edwin Zbonek, Theater- und Filmregisseur;

Peter Konlechner, Kurator des Österreichischen Filmmuseums;

Günther Poidinger, Medienjournalist;

Helmut Dimko, Filmkritiker.

SUBVENTIONIERUNG VON FILMPRODUKTIONEN

Im Budgetjahr 1973 wurden – noch vor der Nominierung des Filmbeirates – folgende Subventionen aus Krediten der Abt. IV/4 (Film- und Lichtbildwesen) an nachstehend angeführte Empfänger vergeben (angeführt sind alle Beträge von S 10.000,- aufwärts):

Benesch-Film	700 Jahre Stift Stams	50.000,-
Star-Film	Abenteuer eines Sommers	700.000,-
Michael Prager	Fund (Nachsubvention)	15.000,-
Benesch-Film	Passionsspiele Erl	40.000,-
EPO-Film	Und dann komm ich wieder	470.000,-
Petrus van der Let	Dressur (Nachsubvention)	12.000,-

Folgende Auftragsproduktionen („Filmberichte“) wurden vergeben:

Regler-Film	a) Lehrfilm für Büchereileiter	
	b) Künstlerporträt Max Weiler	
	c) Das Leben in der Antike	926.235,-
Regler-Film	Filmbericht 1972: Erwachsenenbildung (Zusatzkosten)	206.260,-

Bei den sogenannten „Filmberichten“ handelt es sich um Filmdokumentationen über Aktivitäten aus dem ho. Ressortbereich. Im Gegensatz zu Aktualitäts-Reportagen, z. B. des Fernsehens, sollen die Filmberichte authentische und eingehende Informationen über Motive und Zielsetzungen von wesentlichen Planungen bzw. Vorgängen dieses Ressorts vermitteln.

Ein seit 1963 bestehender Vertrag des Ressorts mit der „Regler-Filmproduktion, Wien“, der diese Firma mit der Herstellung von „Filmberichten“ beauftragt hatte, wurde aufgekündigt. Ab 1974 wird es erstmals allen für die Herstellung solcher Berichte geeignet erscheinenden österreichischen Produktionsfirmen ermöglicht, dem Ressort für alle geplanten „Filmberichte“ Offerte einzureichen.

Wien Film-Kredit

Auf das Konto des zur Förderung von Filmproduktionen bestimmten Wien Film-Kredites wurden im Jahr 1973 zurückgezahlt (Kapital und Zinsendienst): S 2.869.000,-

Zur Erklärung: Die Wien Film Ges. m. b. H. hat 1971 mit Zustimmung des Bundesministeriums für Finanzen und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst auf dem freien Kapitalmarkt einen Kredit in der Höhe von 30 Millionen Schilling aufgenommen.

Die Annuitäten werden aus den Filmkrediten des Kulturressorts bestritten, da die aus dem Wien Film-Kredit den Filmherstellern gewährten Mittel ausschließlich der Herstellung kulturell bzw. künstlerisch wertvoller Filme (unter weitestmöglicher Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Wien Film) dienen.

GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN (VEREINE)

Aktion „Der gute Film“	500.000,-	(Beihilfe)
Aufgabe der „Aktion Der gute Film“ ist es, den wertvollen Film sowohl der Jugend als auch den Erwachsenen nahezubringen. Dies geschieht vor allem im Zusammenwirken mit allen zuständigen interessierten Stellen in den Ländern und Gemeinden.		
Der von der Aktion verwaltete „Jugendfilmfonds“ dient dazu, wertvolle Kinder- und Jugendfilme dem entsprechenden Publikum präsentieren zu können.		
Aktion Der gute Film – Steiermark (Landesstelle)	17.000,-	(Beihilfe)
Aktion Der gute Film – Salzburg (Landesstelle)	30.000,-	(Beihilfe)
Verband Österreichischer Amateurphotographen-Vereine	15.000,-	(Dreiländertreffen)
Urania-Kulturfilmstelle	200.000,-	(Filmverleih)
Die Kulturfilmstelle besorgt den Filmverleih an alle Österreichischen Kulturinstitute, Botschaften und andere kulturelle österreichische Institutionen im Ausland.		

Verband Österreichischer Filmamateure	30.000,-	(Staatsmeisterschaft)
Verband Österreichischer Filmamateure	50.000,-	(Danubiale '74)
Christ + Film	25.000,-	(Beihilfe)
Internationales Amateurfilm-Festival Velden	15.000,-	(Beihilfe)
Galerie „Die Brücke“	25.000,-	(Fotoausstellung)
Wiener Film Club	100.000,-	(Beihilfe)
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft	60.000,-	(Zeitschrift „Filmkunst“, Sondernummer)
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft	136.000,-	(Beihilfe)
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft	22.000,-	(Matinee Filmfestspiele Berlin)
Verband Österreichischer Amateurphotographen-Vereine	34.000,-	(Staatsmeisterschaft)
Verband Österreichischer Amateurphotographen-Vereine	25.500,-	(Förderung Jugendreferat)
Kameraklub Linz	12.000,-	(Int. Farbdiasalon)
Viennale	100.000,-	(Beihilfe)
Institut für vergleichende Verhaltensforschung (Wilhelminenberg)	46.750,-	(Beihilfe)
Zeitschrift „Jugend“	40.000,-	(Filmspiegel)
Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs	51.000,-	(Beihilfe)
Katholische Filmkommission	42.500,-	(„Filmschau“)
Katholische Filmkommission	25.500,-	(Weltkongreß)

Österreichisches Filmmuseum und Österreichisches Filmarchiv

Österreichisches Filmmuseum	2.400.000,-	(Beihilfe)
-----------------------------	-------------	------------

Das Österreichische Filmmuseum, eine seit 1964 bestehende private Institution, hat es sich zur Aufgabe gestellt, Werke bedeutender internationaler Filmschöpfer möglichst in geschlossener Form dem heimischen Publikum vorzuführen. Auf diese Weise kommen Jahr für Jahr umfassende Filmzyklen nach Österreich, wobei es sich in vielen Fällen um Erstaufführungen für die österreichische Öffentlichkeit handelt.

Das Österreichische Filmmuseum legt eine Sammlung von Filmwerken aus aller Welt an, die zu Studienzwecken bereitgehalten und in der Albertina, dem Sitz des Filmmuseums, regelmäßig vorgeführt werden. Diese Sammlung gliedert sich vor allem in Werke der internationalen Filmklassik, Experimentalfilme und Dokumente zur österreichischen Geschichte. Die Sammlung ist in vier Lagern untergebracht, u. a. auch in der Filmbunkeranlage Laxenburg.

Das Österreichische Filmmuseum hat darüber hinaus eine bedeutende Fachbibliothek und Materialiensammlung über die aufgeführten Werke sowie eine mehr als hunderttausend Stück umfassende Fotosammlung zustande gebracht und macht diese dem Fachpublikum zugänglich. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat das Österreichische Filmmuseum seit seiner Entstehung finanziell unterstützt und läßt dessen Tätigkeit auch seither die bestmögliche Förderung angeheißen.

Österreichisches Filmarchiv	1.100.000,-	(Beihilfe)
Österreichisches Filmarchiv	600.000,-	(Betrieb Filmbunkeranlage Laxenburg, Kosten aus 1972)
Österreichisches Filmarchiv	1.400.000,-	(Betrieb Filmbunkeranlage Laxenburg, Kosten für 1973)

Das Österreichische Filmarchiv befaßt sich mit der Archivierung und Katalogisierung umfangreicher Filmbestände der Republik Österreich. Der Verein betreut in diesem Rahmen die ihm treuhändig übergebenen Filmbestände der Österreichischen Nationalbibliothek, der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm und der Wiener Urania. In den Beständen des Vereines sind weiters Filmmaterialien, die im Verlauf der Jahre durch eigene Sammeltätigkeit (vor allem durch den Austausch von Materialien auf internationaler Ebene) erworben worden sind.

Für diese Zwecke steht seit Jahren eine modernen Erfordernissen entsprechende Bunkeranlage in Laxenburg zur Verfügung. (Dieser Neubau war seinerzeit zwingend notwendig geworden, da es sich bei den eingelagerten Materialien durchwegs um hochexplosives Nitrofilmmaterial handelt.)

Das Filmarchiv besorgt des weiteren seit Jahren die Umkopierung der großen Bestände an Nitrofilmen auf Sicherheitsfilm, damit auf diese Weise historisch unersetzliches Filmmaterial vor der Zerstörung gerettet werden kann (Nitrofilm hat nur eine begrenzte Lebensdauer).

Die Filmbunkeranlage steht zur Hälfte auch dem Österreichischen Filmmuseum zur Verfügung.

Neben den zyklischen Aufführungen aus seinen Filmbeständen hält das Österreichische Filmarchiv das gesamte vorhandene Material der interessierten Öffentlichkeit laufend zur Verfügung. Die Tätigkeit des Österreichischen Filmarchives und die Erhaltung der Bunkeranlage wird seit Beginn dieser Tätigkeiten finanziell vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst im weitestmöglichen Umfang unterstützt.

EINZELPERSONEN

A. Christian	15.000,-	(Teilnahme am Intern. Kunsthauptfestival in Edinburgh)
--------------	----------	---

